

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 27.06.2014 fand die Sitzung des Vorstandes der DGKCH und am 28.06.2014 und 29.06.2014 fand das diesjährige Konsultationstreffen der leitenden Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen Deutschlands gemeinsam mit dem BNKD in Weimar statt.

Vorstandssitzung der DGKCH

Zur Vorstandssitzung konnten wir erstmalig unsere neuen Vorstandsmitglieder Frau Dr. Krause, Herrn Dr. Schuster und Herrn Dr. Bahr begrüßen. Die Sitzung war gekennzeichnet durch 8 Stunden konzentrierte und konstruktive Arbeit, wofür ich allen Vorstandsmitgliedern und den eingeladenen Gästen ausdrücklich danke. Das Protokoll der Vorstandssitzung wird zeitnah auf unserer Homepage veröffentlicht, so dass ich mich auf einige ausgewählte Punkte beschränken kann. Wir diskutierten wichtige Themen wie z.B.:

- Kongresswesen der DGKCH
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Geschäftsordnung des Vorstandes der DGKCH
- GKinD – Zertifikat “Ausgezeichnet für Kinder”
- Konsultationstreffen der KinderchirurgInnen Deutschlands
- Zusammenarbeit mit der DGKJ zur gemeinsamen Zukunftssicherung

Die Analyse der Teilnahme an unserer Jahrestagung führte zu dem Vorstandsbeschluss, eine Arbeitsgruppe “Kongresswesen” zu bilden. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, durch Verbesserung der fachlichen und wissenschaftlichen Inhalte sowie des Fort- und Weiterbildungsangebotes die Attraktivität unserer Kongresse besonders für unsere jungen Kollegen zu erhöhen. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind Prof. Rolle, Prof. Fitze, Prof. Hosie, Prof. Ure, Dr. Bahr, Frau Dr. Degenhardt und ein Vertreter des Arbeitskreises Assistenten der DGKCH. Herr Dr. Schuster hat in den ersten drei Monaten als neu gewählter Beisitzer für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit außerordentlich engagiert für unsere Fachgesellschaft gearbeitet und konnte bereits über zahlreiche erfolgreiche Aktivitäten berichten.

Der Entwurf der Geschäftsordnung des Vorstandes der DGKCH konnte beschlossen werden. Die Geschäftsordnung wird auf unserer Homepage für die Mitglieder veröffentlicht. Als Beitrag zur Transparenz unserer Arbeit, wurde in der

Geschäftsordnung unter anderem festgelegt, dass die Mitglieder der DGKCH nach entsprechender Beantragung an Vorstandssitzungen teilnehmen können.

Wir danken Herrn Prof. Höpner sehr für seine engagierte Arbeit in der Bewertungskommission für die GKinD - Zertifizierung “Ausgezeichnet für Kinder”. Er konnte erreichen, dass die Präsenz der Kinderchirurgie bei der Betreuung der Kinder bis in das Schulalter hinein ein ganz entscheidendes Kriterium für die Vergabe des Zertifikates an Kinderkliniken darstellt. Der Vorstand hat angeregt, dass zukünftig auch die ausschlaggebende Kinderchirurgische Klinik auf der Urkunde mit Erwähnung findet.

Um die Bedeutung der Konsultationstreffen der leitenden Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen weiter zu erhöhen hat der Vorstand beschlossen, zukünftig alle die Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen zu dieser Veranstaltung einzuladen, die Mitglied der DGKCH sind und nationale oder auch internationale kinderchirurgische Einrichtungen leiten. Damit ergibt sich die Umbenennung dieser Veranstaltung in “Konsultationstreffen der leitenden KinderchirurgInnen der DGKCH mit Beteiligung des BNKD”. Zudem wird zukünftig im Rahmen dieser Konsultationstreffen der Konvent der Hochschullehrer der DGKCH tagen.

Die Sicherung der Zukunft unseres Fachgebietes und unserer Fachgesellschaft war Thema sowohl der Vorstandssitzung als auch des Konsultationstreffens. Es besteht Konsens im Vorstand, dass neben der Aufgabe der Konzentration hochspezialisierter Versorgung in kinderchirurgischen Zentren die Verantwortung für eine möglichst flächendeckende qualifizierte kinderchirurgische Versorgung wahrgenommen werden muss. Wir sind uns einig, dass wir dazu alle derzeit in unterschiedlichen Konstellationen kompetent arbeitenden kinderchirurgischen Kliniken, Einrichtungen und Teams sowie Praxen benötigen werden. Die Gestaltung einer engeren Zusammenarbeit zwischen klinisch tätigen Kinderchirurgen und niedergelassenen kinderchirurgischen Kollegen sowie die Neugestaltung der kinderchirurgischen Weiterbildung spielen dabei eine zentrale Rolle. Neben den uneingeschränkten Kernkompetenzen des Kinderchirurgischen Faches, auf der eine flächendeckende qualifizierte Versorgung basieren muss, ist eine Zusatzweiterbildung in Subspezialisierungen erforderlich für eine sinnvolle Konzentration der hochspezialisierten Kinderchirurgie in Zentren. Zum Thema “Zukunftssicherung” ist ein Klausurtreffen der engeren Vorstände der DGKCH und der DGKJ geplant.

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@khh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

Eur J Pediatr Surg 2014;24:360–364

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0939-7248

Konsultationstreffen der leitenden Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen Deutschlands gemeinsam mit dem BNKD

Wie das Feedback der Teilnehmer zeigte, war das Konsultationstreffen in Weimar ein großer Erfolg. Und das lag ganz bestimmt nicht nur an dem Charme dieser historisch bedeutsamen Stadt, als Wiege der Deutschen Kultur. Dieser Symbolort mit großer Vergangenheit zwischen Klassik und Bauhaus, zwischen Gedenkstätte Buchenwald und Moderne stellte einen sehr schönen und würdigen Rahmen für unser Treffen dar. Den entscheidenden Anteil am Gelingen der Veranstaltung hatten jedoch die relevanten Inhalte des wissenschaftlichen Programms, das sehr gelungene Rahmenprogramm und die reibungslose Organisation. Dafür gilt unser Dank in erster Linie Frau Prof. Eckoldt und Ihrem Team sowie der Kongressorganisation Conventus und den freundlichen Sponsoren unseres Treffens.

Die Schwerpunkte des wissenschaftlichen Programms waren:

- I. Krankenhausfinanzierung – die Lage von Kinderkrankenhäusern
 - Kindermedizin zwischen Finanzierungsnot und Flächendeckung
 - Perspektiven der flächendeckenden Versorgung aus der Sicht der DKG
 - Struktur und Rolle des GBA
 - Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit – ein Gegensatz?
- II. Möglichkeiten für eine flächendeckende Kinderchirurgie – Beispiele für Kooperationsmodelle
 - Traunsteiner Erfahrungen
 - MVZ – Berliner Erfahrungen
- III. Transition
 - Prinzipien und generelle Probleme
 - Transitionsprogramm der MHH
- IV. Historisches
 - Von Waldemar Hecker bis Weimar
- V. Weiterbildung in der Kinderchirurgie – wie kann sie organisiert und angeboten werden
 - Kinderchirurgische Weiterbildung an einer Universität
 - Kinderchirurgische Weiterbildung an einem nichtuniversitären Maximalversorger
 - Kinderchirurgische Weiterbildung aus Sicht einer Niederlassung
 - Aspekte aus Sicht der Akademie für Kinderchirurgie (AKIC)
- VI. Zertifizierung der Neugeborenenchirurgie
 - Stand der Erfassung, Datenlage, Diskussion
- VII. Die Perspektive der Kinderchirurgie und der DGKCH – Aufgaben für die Zukunft
 - Sammlung, Diskussion und Priorisierung der wichtigsten Problemfelder, Lösungsvorschläge und Aufgaben

Die Vorträge waren alle von hoher Qualität und Praxisrelevanz. Dafür danken wir ganz außerordentlich den eingeladenen kompetenten Referentinnen und Referenten Frau Dr. N. Lutterbüse (ärztliche Koordinatorin GKinD), Herrn PD Dr. U. Lederer (Geschäftsführer SRH-Waldklinikum Gera), Herrn A. Mertens (stellv. Geschäftsführer, DKG e.V.), Herrn Dr. J. Heberer (Justiziar des BDC), Herrn Prof. Dr. H. Bauer (ehem. Generalsekretär der DGCH), Herrn Prof. Dr. F. Höpner (Beauftragter der DGKCH für die Geschichte der Kinderchirurgie in Deutschland) sowie Frau Dr. M. Oldhafer (Deutsche Gesellschaft für Transitionsmedizin e.V.) und Herrn PD Dr. J. Dingemann (Vertreter der DGKCH in der Deutschen Gesellschaft für Transitionsmedizin e.V.).

32 leitende Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen nahmen am Konsultationstreffen teil. Die Diskussionen verliefen sehr konstruktiv, engagiert und dynamisch.

Der historische Beitrag von Prof. Höpner über Waldemar Hecker war sehr interessant, amüsant und unterhaltsam, aber auch sehr lehrreich. Das Wissen um die gemeinsame Geschichte und das Lernen von unseren Altvorderen ist eine ganz wichtige Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung unseres Faches und zudem ein verbindendes Element innerhalb unserer kinderchirurgischen Gemeinschaft.

Besonders die Diskussion um die Perspektive der Kinderchirurgie und der DGKCH sowie unsere Aufgaben für die Zukunft war gekennzeichnet von engagierter Kreativität, was sich in den Ergebnissen widerspiegelt. Durch eine intensive, interaktiv moderierte Diskussion erarbeiteten und priorisierten wir die folgenden wichtigsten Problemfelder mit den möglichen Lösungsansätzen:

- Problemfelder für das Fachgebiet und die Kinderchirurgischen Einrichtungen
 1. Flächendeckung / Zahl und Struktur / Kooperationen / Spektrum“ (57 Nennungen)
 2. Weiterbildung (25 Nennungen)
- Priorisierung möglicher Lösungsansätze
 1. Erhaltung des kompletten kinderchirurgischen Spektrums (25)
 2. Analyse des Bedarfs an kinderchirurgischen Einrichtungen (12)
 3. Analyse des Bedarfs an kinderchirurgischen Weiterbildungsassistenten (10)
 4. Kooperation zwischen stationärer und ambulanter Versorgung (10)
 5. Spezialisierung in der kinderchirurgischen Weiterbildung (8)
 6. Erhaltung der 24-Stunden-Präsenz (6)

Für unsere Fachgesellschaft wurde mit großem Abstand die mangelhafte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und Politik als wichtigstes Problemfeld herausgearbeitet.

- Problemfelder für die DGKCH
 1. Wahrnehmung der DGKCH in der Öffentlichkeit (18 Nennungen)
- Priorisierung möglicher Lösungsansätze
 1. gemeinsame, multizentrische klinische Studien (28)
 2. hauptamtlicher Mitarbeiter im Vorstand für Lobbyarbeit (25)
 3. Stärkung unseres Pressesprechers (12)
 4. stärkere interne Vernetzung mit unserem kinderchirurgischen Nachwuchs (10)
 5. inhaltliche Mitarbeit an den Mitteilungen der DGKCH im EJPS (6)

Die Aufgabe des Vorstandes der DGKCH besteht nun darin, die Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung dieser Lösungsansätze zu prüfen und diese zu initiieren. Wir rufen alle Mitglieder unserer Fachgesellschaft zur aktiven Mitarbeit auf.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Ziel der traditionellen Konsultationstreffen der leitenden Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen der DGKCH ist neben dem wissenschaftlichen und fachlichen Austausch sowie der Diskussion wichtiger aktueller, berufspolitischer Probleme unserer Fachgesellschaft die Festigung der kinderchirurgischen Gemeinschaft. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Beteiligung an den nächsten Konsultationstreffen noch größer wäre. Das Konsultationstreffen 2015 wird in Bad Dürkheim am Rande des Pfälzer Waldes und das Treffen 2016 wird an der Ostseeküste in Warnemünde stattfinden.

Viele Grüße

Ihr

Prof. Dr. med. Bernd Tillig
Präsident der DGKCH

Mitteilung zur 52. Jahrestagung der DGKCH

Kongressbericht der 52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Vom 26. bis 28.03.2014 fand im Südgelände der Messe Berlin die 52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie statt. Nun schon zum 2. Mal wurde somit unsere Jahrestagung im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie ausgetragen. Bereits während der intensiven Vorbereitungszeit aber auch auf gemeinsamen Sitzungen oder Pressekonferenzen wurde immer wieder betont, dass die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie für dieses gezeigte Engagement im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie sehr geschätzt wird und ihr ein hohes Maß an Achtung entgegen gebracht wurde. Die Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. med. Joachim Jähne, dem diesjährigen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie war in jeder Hinsicht konstruktiv und äußerst kollegial. Folgerichtig konnten wir Herrn Prof. Jähne zur Eröffnung unserer Jahrestagung in der ersten wissenschaftlichen Sitzung bei uns begrüßen. In seiner kurzen Ansprache würdigte er die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie als eine wichtige Säule in der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Er übertrug das Thema des diesjährigen Chirurgenkongresses "Chirurgie zwischen Faszination, Mut und Demut" auf unser Tagungsprogramm und bestätigte dass viele Themen unserer Jahrestagung nicht nur für uns als Kinderchirurgen Faszination ausüben, sondern eben auch Kollegen der anderen chirurgischen Fachgesellschaften sich dafür interessieren werden. Dies zeigte sich in dem offenbar sehr großen Interesse an der Sitzung zu den konservativen und operativen Behandlungsstrategien bei Schädeldeformitäten ebenso wie an der Sitzung zur Arthroskopie im Kindesalter. Prof. Dr. med. Karl-Heinz Frosch hat uns hier einen beeindruckenden Überblick über die aktuellen Behandlungsstrategien bei der Patellaluxation sowie bei der Ruptur des vorderen Kreuzbandes im Adoleszenten- und Kindesalter gegeben. Es wurden Einblicke in aktuelle Studien vermittelt sowie interessante pathophysiologische Aspekte diskutiert, die sich dann wiederum in modifizierten operationstechnischen Ansätzen für die Kreuzbandplastik im Kindesalter widerspiegeln. Während in diesen beiden Sitzungen die Faszination moderner operativer Techniken im Vordergrund standen, wurde in der Sitzung "Politikum Zirkumzision – rationale Hintergründe" eher der Mut bewiesen, dass wir als Kinderchirurgen uns in einer politisch kontroversen Diskussion um das Thema der Zirkumzision klar als Interessenvertreter unserer kleinen Patienten positionieren. In äußerst interessanten Vorträgen konnte einerseits gezeigt werden, dass es medizinisch keine Evidenz für eine prophylaktische Beschneidung im Säuglingsalter gibt und eine mögliche Verharmlosung der Beschneidungsproblematik ganz und gar nicht dem hohen Maß an möglichen Komplikationen entspricht. Außerdem wurde in einem sehr engagierten Vortrag von Herrn Prof. Bernd-Rüdiger Kern die Inkonsistenz der rechtlichen Grundlagen zu diesem Thema in Deutschland dargelegt. In der Sitzung der AG Kinderurologie war in diesem Jahr als Hauptthema die Ätiologie, Diagnostik und Therapie der Urethralklappen gewählt worden, wobei insbesondere auf die große klinische Variabilität dieses Krankheitsbildes und die daraus resultierende sehr hohe Komplexität der Behandlung dargestellt wurde. In der alljährlich stattfindenden Sitzung AG Kinderonkologie hat Prof. Dr. med. Norbert Graf einen Vortrag zu neuen Aspekten bei der Behandlung des Nephroblastoms gehalten. Hierbei konnte er zeigen, wie aktuelle immer detailliertere histomorphologische Charakterisierungen des

Nephroblastoms zu einer differenzierten therapeutischen Strategie führen und somit bei gleichbleibend sehr guter Prognose des Wilms-Tumors einen möglichst niedriges Maß an Co-Morbidität resultiert. Ebenfalls wie im Vorjahr, hat auch in diesem Jahr der Arbeitskreis kinderchirurgischer Assistenten eine wissenschaftliche Sitzung "Junge Kinderchirurgie" organisiert. Sie befasste sich mit dem interessanten Thema der Konzepte für die Weiterbildung im Fach Kinderchirurgie. Im Rahmen der abschließenden Sitzung zum Themenbereich der kinderchirurgischen Forschung wurde in diesem Jahr der Richard-Drachter-Preis verliehen. Herr Prof. Dr. med. Udo Rolle hielt die Laudatio für Herrn PD Dr. med. Jens Dingemann, der mit diesem Preis für seine Arbeit "Molekulare Pathomechanismen der kongenitalen Zwerchfellhernie im Nitrofen-Rattenmodell" geehrt wurde. Ganz besonders hat mich gefreut, dass wir im Rahmen unserer Jahrestagung einen Workshop zur Anwendung des lateralen Femurnagels für Adoleszenten organisieren konnten. Aktuell wird immer wieder diskutiert, welche Osteosynthese in welcher Altersklasse und welcher Gewichtsklasse im Kindesalter Anwendung finden kann. Hierbei wird beobachtet, dass etablierte Operationstechniken bei den zunehmend höergewichtigen Adoleszenten versagen. Teddy Slongo hat in seiner bekannten, praktisch instruktiven Weise gezeigt, dass der ALFN für diese Kinder eine echte Alternative darstellt.

In unserer Mitgliederversammlung würdigte Dr. Andreas Schmidt, 1. Vorsitzender des BNKD, mit einer Rede den am 25.11.2011 verstorbenen Kollegen, Dr. Gero Wesener, der hohes Ansehen bei den niedergelassenen Kinderchirurgen hatte. Es waren 4 Familienmitglieder von Dr. Wesener anwesend. Aus diesem Grund wurde der Gero-Wesener-Preis des Berufsverbandes der niedergelassenen Kinderchirurgen Deutschlands e. V. (BNKD) ins Leben gerufen und dieses Jahr das erste Mal vergeben. Der Preis geht an Dr. Florian Obermayr/Tübingen für seinen Vortrag "Modelle intestinaler Innervationsstörungen". Der Vortrag wurde auf dem Herbstkongress in Düsseldorf 2013 gehalten.

Einen weiteren Höhepunkt stellte die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie an Herrn Dr. Gabriel Tewes im Rahmen der Mitgliederversammlung dar. In der Laudatio, die durch unseren Präsidenten, Prof. Dr. med. Bernd Tillig gehalten wurde, erhielten wir Einblicke in das Engagement von Herrn Dr. Tewes für unsere Fachgesellschaft, die in dieser Art den meisten Anwesenden wohl nicht bekannt gewesen sein dürften. In seinem Festvortrag gab uns Herr Tewes einen Einblick in seine aktuelle Tätigkeit, die insbesondere die kinderchirurgische Versorgung von kleinen Patienten in Serra Leone zu einem seiner Lebensmittelpunkte werden lassen hat. Zum Abschluss der Tagung wurde der diesjährige Vortragspreis an Herrn Prof. Dr. med. Guido Seitz für seinen Vortrag "Optimierte in vivo-Detektion von kindlichen Rhabdomyosarkomen mittels PET-MRT im Tiermodell" verliehen. In seinem Vortrag konnte Herr Prof. Seitz hervorragend zeigen, wie eine Idee in einem strukturierten Forschungsprojekt umgesetzt wurde und Eingang in die klinische Anwendung gefunden hat. Dieses Beispiel für eine translationale Forschung überzeugte die Juroren und ehrten somit diesen Beitrag.

Als Zeichen der Einheit der Chirurgie und deren lebendige Umsetzung beteilige sich die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie in diesem Jahr erstmalig offiziell am gemeinsamen Festabend der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Dieser Abend war Ausdruck unserer gemeinsamen Identifikation mit unserem operativen Fachgebiet aber ebenso unserer großen Lebendigkeit und Lebensfreude. Es war ein unvergessener Abend in den Loewesälen in Berlin. Bedauerlich war jedoch, dass die Präsenz der Kinderchirurgen sehr überschaubar war.

Abschließend möchte ich allen danken, die zum Gelingen der diesjährigen 52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie beigetragen haben.

Kongresspräsident
Prof. Dr. med. Guido Fitzte

Mitteilungen der Akademie für Kinderchirurgie

Neues Konzept der Akademie für Kinderchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie und der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie

Die Akademie für die Kinderchirurgie hat sich als zentrale Weiterbildungsveranstaltung für unsere Assistentinnen und Assistenten sehr gut etabliert.

Seit 2011 wird ein modernes Format, initiiert durch Professor Holger Till, angeboten, das Frontalvorträge und abwechslungsreiche Workshops enthält. Zusätzlich wird ausreichend Zeit für Fragen und Diskussionen gewährleistet.

Die Auswahl der Themen für die jeweiligen Vorträge und Workshops war in der Regel den Veranstaltern vorbehalten. Daraus resultierte zwar ein sehr breites Angebot an Themen, allerdings gab es keine Systematik im klassischen Sinn.

Nach einer Initiative einer Arbeitsgruppe um Professor Rokitansky wurde den derzeitigen Leitern der Akademie ein neues Konzept zur inhaltlichen Gestaltung vorgeschlagen.

Dieses Konzept enthält im Wesentlichen die Gestaltung von 4 übergeordneten Modulen. Diese Module sind A) Kopf/Hals/Thorax/Mediastinum; B) Abdomen, Gastrointestinal; C) Stützapparat/Trauma; D) Anorektal/Urogenital/Onkologie.

Es wurden die Fragen bzw. Themen der letzten Jahre analysiert und inhaltlich den Modulen zugeordnet. Damit sind ca. 24-26 einzelne Themen, i. S. eines Kataloges, in die Module integriert.

Für die jeweiligen Themen werden die am besten geeigneten Kolleginnen und Kollegen eingeladen.

Wir versprechen uns von dieser Schwerpunktsetzung eine bessere und umfassendere Bearbeitung der für die Facharztprüfung relevanten Themen.

Die 49. Akademie für Kinderchirurgie wird vom 21.-22. November in Wien stattfinden.

Als weitere Neuerung werden wir im Rahmen dieser Veranstaltung die Schweizerische Gesellschaft für Kinderchirurgie als Partner begrüßen.

Udo Rolle

Mitteilungen aus den Kliniken

Hannover

Professor Benno Ure, Hannover, wurde als "2014 Stephen L. Gans Distinguished Overseas Lecturer" ausgewählt. Die Auszeichnung wird im Rahmen der Conference der American Academy of Pediatrics Surgical Section in San Diego am 11. Oktober 2014 verliehen. Sie ist verbunden mit einem Vortrag. Prof. Ure wird über das Thema "The surgeon: a neglected species" sprechen.

Hannover

Dr. med. Carmen Dingemann, Klinik für Kinderchirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover, wurde im Rahmen des FamSurg-(family/surgery) Projektes der Klinik für Allgemeine Chirurgie/UKSH Lübeck aus Mitteln des Bundesministeriums

für Bildung und Forschung (BMBF) und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union (ESF) mit dem FamSurg-Preis 2014 in Höhe von 2500,- Euro ausgezeichnet (gestiftet von Karl Storz). Sie ist damit die erste Kinderchirurgin, der diese Ehrung zuteil wird.

Der Preis wurde für eine herausragende wissenschaftliche Leistung von Chirurginnen in der fachärztlichen Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung familiärer Rahmenbedingungen und für einen beispielhaften Karriereverlauf vergeben. Schwerpunkte der bisherigen experimentellen und klinischen wissenschaftlichen Arbeiten waren die Krankheitsbilder "Gallengangatresie / neonatale Cholestase" und "Ösophagusatresie".

Gelsenkirchen

Zum 1.1.14 ist Herr Dr. med. Michael Stork zum Leitenden Arzt der neu gegründeten Abteilung für Kinderchirurgie im Marienhospital Gelsenkirchen berufen worden.

Pforzheim

Zum 1.4.14 ist Herr Dr. med. Thomas Ringle zum Chefarzt Klinik für Kinderchirurgie im Klinikum Pforzheim berufen worden.

Mitteilungen zu Personen

Geburtstage

Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag Prof. Kiyoshi Ishida zum 86. Geburtstag Dr. Johann August Ermert (Ehrenmitglied) zum 80. Geburtstag Prof. Lewis Spitz (Ehrenmitglied) zum 75. Geburtstag Prof. Günther Heinrich Willital zum 75. Geburtstag Dr. Peter Knüpper zum 75. Geburtstag Prof. Uwe Friedrich zum 70. Geburtstag Prof. Burkhard Höcht zum 70. Geburtstag Prof. Andzej Jankowski zum 70. Geburtstag

Nachruf Prof. Dr. Volker Bay

Herr Prof. Dr. Volker Bay wurde am 9. März 1929 in Stuttgart geboren. Nach anfänglichen Studien in Bonn und Freiburg kam er früh nach Hamburg, legte hier 1955 das medizinische Staatsexamen ab und wurde im selben Jahr promoviert. Die Medizinalassistentenzeit begann er unter *Söhring* in der Pharmakologie, wechselte in die Anästhesie unter *Horatz* und wandte sich dann endgültig der Chirurgie zu, zunächst im AK St. Georg bei *Buck-Gramcko und Buchholz*. Die entscheidende Prägung erfuhr Prof. Bay im Universitätskrankenhaus Eppendorf durch seinen verehrten Lehrer *Prof. Zuckschwerdt*, dem er über das Berufliche hinaus lebenslang eng verbunden blieb. Im UKE wurde er 1963 habilitiert mit dem Thema: "Das toxische Adenom der Schilddrüse". Dieses Organ hat ihn zeitlebens fasziniert. Weiter entwickelte Bay eine besondere Neigung für die Kinderchirurgie, ein Fach, das damals noch in den "Kinderschuhen" steckte. Bei seiner ausgeprägten Kinderliebe hätte er gern in diesem Bereich die Grundlagenforschung ausgebaut und das Fach etabliert. Als aber das geplante Ordinariat für Kinderchirurgie im UKE nicht verwirklicht wurde, übernahm Prof. Bay 1970 nach dem Unfalltod von *Prof. Lichtenauer* die I. Chirurgische Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses Harburg mit damals über 100 Betten und einer großen Kinder- und Säuglings-Station. Die

persönlichen Kontakte zu den Kinderchirurgen rissen dennoch nie ab. Befreundete Kollegen in der DDR versorgte er nicht nur mit wissenschaftlicher Literatur.

Es gab keinen allgemeinchirurgischen Bereich, in dem Prof. Bay nicht zu Hause war. So expandierte in enger Zusammenarbeit mit der Lungenabteilung, zunächst unter *Hain*, später unter *Kaukel*, die Lungenchirurgie und erreichte unter den thoraxchirurgischen Kliniken Deutschlands nicht nur wegen der hohen Op-Zahlen, sondern vor allem wegen innovativer Ideen einen geachteten Stellenwert. Geradezu ein Steckenpferd wurden die Schilddrüsenerkrankungen. Waren es zu Beginn seiner Harburger Zeit gerade einmal 30 Eingriffe an der Schilddrüse pro anno, steigerte sich diese Zahl auf 1200 in den letzten Jahren seiner Tätigkeit. Vehement forderte er auf Kongressen und in Publikationen die damals noch sehr unübliche intraoperative Darstellung des Nervus recurrens. Außerdem setzte er, angeregt durch die Ergebnisse der Mayo-Klinik, die eingeschränkte Radikalität beim papillären Mikrokarzinom der Schilddrüse durch, ein bahnbrechender Paradigmenwechsel.

Trotz eines vollen Arbeitstages durfte in seiner Abteilung die Fortbildung nicht zu kurz kommen. Bay verstand es, seine Mitarbeiter zur Teilnahme an Studien zu motivieren, wer wollte, durfte jederzeit Kongresse und Fortbildungen besuchen, sofern die Patientenversorgung geregelt war. Neuen Operationsmethoden stand er kritisch, aber offen gegenüber. Die tägliche Visite, auch an den Wochenenden, vom Stationsarzt und nicht vom Diensthabenden, war ehernes Gesetz. Um problematische Patienten kümmerte sich der Chef selbst in beispielhafter Zuwendung und assistierte so oft es ging jüngeren Mitarbeitern, saubere Präparation fordernd.

Ein besonderes Anliegen war unserem Chef die Betreuung der PJ-Studenten. Im täglichen Unterricht ließ er sich nur selten und ungern vertreten. Die hohe Zahl abgeschlossener Doktorarbeiten und Publikationen aus seiner Klinik dokumentieren sein wissenschaftliches Engagement. In den Jahren 1973 und 1987 war Prof. Bay Vorsitzender der Tagung der Vereinigung Nordwestdeutscher Chirurgen mit breitgefächertem Programm, und er leitete 1986 in Hamburg die jährliche Tagung der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Endokrinologie, CAE, heute CAEK.

Etliche Abende verbrachte Bay im Fortbildungsausschuß der Hamburger Ärztekammer und in der Ethikkommission, der er vorstand. In seinen freien Stunden erfreute er sich mit seiner Frau in seinem modernen Haus an alter und neuer Kunst, die beide mit Leidenschaft sammelten, und er widmete sich, besonders nach seiner Pensionierung, seinen Freunden vom Rotary Club.

Bitter traf es ihn, daß nach seinem Ausscheiden 1994 seine Abteilung komplett umstrukturiert wurde. Seine

Vision eines endokrinen Zentrums sollte sich erst zwanzig Jahre später erfolgreich an anderer Stelle erfüllen.

Nach seinem intensiven Arbeitsleben, geprägt von Fürsorge um seine Patienten, Engagement für klinische Forschung und fundierte Ausbildung angehender Chirurgen verhinderten zehrende Erkrankungen einen beschaulichen Lebensabschnitt. Mit Freude und Genugtuung nahm er noch am 9. März 2014 zahlreiche Glückwünsche ehemaliger Patienten, Kollegen und Schüler zum 85. Geburtstag entgegen. Am 7. April 2014 verstarb Herr Prof. Bay. In der für ihn typischen Bescheidenheit wünschte er keine Trauerfeier. Mit Respekt, Hochachtung und Dankbarkeit behalten wir unseren verehrten Lehrer in Erinnerung.

U. Engel / H. Brinkmann

In Gedenken an Anneliese Schultz

Wir sprechen oft von den Vätern der deutschen Kinderchirurgie, von Oberniedermayr, von Rehbein, von Meißner, von Hecker und anderen. Es gab aber auch die Mütter. Ilse Krause war eine von ihnen. Eine andere, wenn auch in anderer Weise, war Anneliese Schultz. Sie ist am 10. 6. 2014 im Alter von 93 Jahren gestorben.

Anneliese Schultz hat die Anfänge der deutschen Kinderchirurgie miterlebt. Sie kannte alle diejenigen, die Einfluss auf das sich entwickelnde Fachgebiet genommen hatten und alle kannten sie. Sie war die wichtigste Mitarbeiterin von Helmut Simon, als dieser 1962 erster Leiter einer kinderchirurgischen Einrichtung in München-Schwabing wurde. 1964 starb Simon. Anneliese Schultz war dann von 1965 bis 1982 die erste Oberärztin von Heinz Singer, dem Leiter der nunmehrigen Kinderchirurgischen Abteilung. Während einer langwierigen Erkrankung Singers leitete sie die Abteilung mit mittlerweile 100 Betten über 1 ½ Jahre und während Singers Präsidentschaft 1976 -1979 hielt sie ihm für die kinderchirurgischen Aktivitäten den Rücken frei. Immer nahm sie aber selbst Anteil an der Entwicklung unseres Fachgebietes. Hierzu äußerte sie jederzeit ihre Meinung und gab Ratschläge, die auch Beachtung fanden. Sie selbst blieb immer im Hintergrund.

Auch den nächsten Chefwechsel 1982 begleitete sie noch für fast 2 Jahre als erste Oberärztin. 1982 trat sie in den Ruhestand.

Anneliese Schultz hat ihr Leben in den Dienst der Kinderchirurgie gestellt. Früher als andere hat sie die Eltern in die Behandlung mit einbezogen. Das soziale Umfeld beurteilen zu können, war ihr wichtig. Für die Gespräche nahm sie sich viel Zeit. Sie führte sie aus einer starken religiösen Überzeugung heraus, ohne diese Überzeugung zu betonen. Die Eltern vertrauten ihr. Sie operierte äußerst gewissenhaft und erfolgreich. Generationen hat sie die Kinderchirurgie gelehrt. Auf dem Münchner Waldfriedhof ist sie begraben.

Frank Höpner